



FÜRSTENHÄUSER | KULTURTRÄGER



Repräsentant des Hauses von heute

S.K.H. Franz-Friedrich Prinz von Preußen
*17.10.1944

Franz-Friedrich Prinz von Preußen geboren auf Schloß Saboor in Grünberg/Schlesien als Sohn des Prinzen Karl von Preußen und der Henriette Prinzessin von Schoenaich-Carolath. Er ist Enkelsohn des Prinzen Joachim von Preußen und Urenkel des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II.. Er ist seit 1970 als Unternehmer und Investmentberater tätig.

1990 gründete er gemeinsam mit dem Weingut Jacob Gerhardt die Franz-Friedrich Prinz von Preussen Wein- und Sektkellerei GmbH, in der er ausgesuchte Qualitäts- und Prädikatsweine sowie hochwertige Sekte produziert.

Gemeinsam mit seinen Partnern Theodor J. Tantzen und Dipl.-Ing. Frank Lotz ist er Gründer des Unternehmens Prinz von Preußen Grundbesitz AG. Seit 2002 widmet er sich mit seinen Partnern der Sanierung historischer und denkmalgeschützter Gebäudekomplexe.

2007 gründete Franz-Friedrich mit seinen Partnern Theodor J. Tantzen und Dipl.-Ing. Frank Lotz die Prinz von Preussen Real Estate GmbH, die sich Makler auf die Vermittlung hochwertiger Wohn- und Renditeimmobilien spezialisiert.

Franz-Friedrich Prinz von Preussen ist zum zweiten Mal verheiratet und hat eine Tochter.



Historische Persönlichkeit aus der Zeit der Völkerschlacht

Friedrich Wilhelm III. König von Preußen
(1770-1840)

Das ursprünglich aus dem süddeutschen Raum stammende Geschlecht der Hohenzollern stellte ab 1417 die Kurfürsten von Brandenburg, seit 1701 die preußischen Könige und nach 1871 zugleich die deutschen Kaiser. Der nachmalige Friedrich Wilhelm III. wurde 1770 in Potsdam als Sohn Friedrich Wilhelms II. und der Friederike von Hessen-Darmstadt geboren.

1797 betrat er als Nachfolger seines Vaters den preußischen Thron. Zu Beginn seiner Regentschaft verfolgte er die französischen Expansionsbestrebungen abwartend, außenpolitisch isoliert musste er Napoleons Führungsrolle auf deutschem Gebiet nach dessen Siegen in der Schlacht von Austerlitz (1805) und bei Jena und Auerstedt (1806) anerkennen: im Oktober 1806 besetzten die Franzosen Berlin.

Trotz eines Freundschaftsbundes mit Zar Alexander I. musste Friedrich Wilhelm III. in der Folge der Grande Armée 20.000 als Soldaten für den Russland-Feldzug 1812 zur Verfügung stellen. Erst nach dem verheerenden Ende des Feldzugs wagte Friedrich Wilhelm, getrieben vom teils





FÜRSTENHÄUSER | KULTURTRÄGER

eigenmächtigen Handeln seiner Generalität, im Februar 1813 den Bruch mit Napoleon und den Schulterschluss mit Russland.

Im März erklärte er Frankreich den Krieg, den er mit einem Aufruf „An mein Volk“ zum patriotischen Freiheitskrieg erklärte. Vor allem im Frühjahrsfeldzug 1813 wird den preußischen Soldaten ein überdurchschnittlicher Kampfgeist zugesprochen, den die Truppen auch der Führungskraft des „Marschall Vorwärts“, dem preußischen General Gebhard Leberecht von Blücher, verdankten. Ihm wurde im Sommer 1813 die schlesische Armee der Koalitionstruppen unterstellt, der 38.000 preußische Soldaten angehörten.

Weitere 45.000 preußische Soldaten gehörten zur böhmischen Armee, 73.000 Preußen unterstanden dem schwedischen Kronprinzen Bernadotte in dessen Nordarmee.

König Friedrich Wilhelm III. zog mit der böhmischen Armee, quartierte sich – anders als Alexander I. und Franz I. – jedoch nicht in Rötha, sondern im benachbarten Gruna bei Magdeborn ein und ritt täglich zu den Lagebesprechungen nach Rötha. Gemeinsam mit dem russischen Zaren, dem österreichischen Kaiser und ihren Stäben verfolgte er am 18. Oktober die Kampfhandlungen vom „Monarchenhügel“ bei Liebertwolkwitz. Hier nahmen die drei Monarchen auch die Siegesbotschaft des Oberbefehlshabers Fürst Schwarzenberg am Abend entgegen.

Für Preußen brachte der Sieg über Napoleon eine Aufwertung im europäischen Machtgefüge – beim Wiener Kongress wurde Preußen vor allem um die rheinischen Gebiete erweitert.

Internetpräsenz:
www.preußen.de